download unter www.biologiezentrum.at

Ueber einige neue Chalastogastra.

Von **Fr. W. Konow** in Teschendorf (Mecklenburg).

1. Gen. Odontophyes n. gen.

In Psyche (Cambridge, Mass. U. S. A.) 1898, vol. 8, nr. 265, pag. 213 beschreibt Dr. H. G. Dyar eine neue Xyeline mit ihrer Larve und sein Freund W. H. Ashmead nennt das ein „scientific description". Der Herr Autor meint nämlich eine grossartige Entdeckung gemacht zu haben: Die erste Minicry bei den Chalastogastren. Die Larve der neuen Xyeline sieht dem Herrn Doctor ebenso aus wie — Vogeldreck; daher ist er überzeugt, dass auch die Vögel sich durch solches Aussehen täuschen lassen und diese Larve für ein „noxious object" halten. Aus dieser erfundenen Geschichte drechselt er sich dann einen absonderlichen Namen zurecht, offenbar damit die Leser über die Dyar'sche Art allezeit die Nase ebenso rümpfen, wie die Dyar'schen Vögel über ihre Larve. Das Thier soll „*Pleuroneura aviingrata*" heissen. Leider sind wir nicht so poetisch angelegt, um diesen Namen nicht für ein „*noxious object*" zu halten. Doppelnamen sind in der Entomologie nicht erlaubt; und zwei Worte werden in der lateinischen Sprache dadurch nicht ein Wort, dass man sie ohne Bindestrich neben einander stellt, wenn man diese Art von Wortmacherei auch in der Sprache des Autors gewohnt sein mag. Der Dyar'sche Name sollte also eigentlich überhaupt zurückgewiesen und durch einen andern ersetzt werden; aber wir benennen keine Thiere, die wir nicht kennen. Deswegen schlage ich vor, in dem Dyar'schen Namen wenigstens das unangenehm an ein „hihi" erinnernde Doppel-i zu unterdrücken und nach Analogie anderer Wortbildung vielmehr „*avingrata*" zu schreiben, ohne doch zu meinen, dadurch ein besonders gutes Wort zu gewinnen. Jedenfalls sind wir nicht bereit, als Gattungsnamen das sinnlose Wort „*Pleuroneura*" anzunehmen, sondern behalten unsere gute „*Pleroneura*" bei.

Was nun die *Pleroneura avingrata* Dyar selbst betrifft, so erscheint es auffällig, dass das „labrum emarginate" ist, „with a terminal white line and pair of large round white

download unter www.biologiezentrum.at

spots". Das labrum, die Oberlippe, pflegt allerdings bei den Xyelinen unter dem Clypeus ein wenig hervorzuragen; aber es pflegt einfärbig zu sein; und jedenfalls ist es auffällig, dass zwei grosse weisse Flecke darauf Platz haben sollen. Auch die Ausrandung der Oberlippe ist um so auffälliger, als nach Mr. Ashmead's ausdrücklicher Angabe der Clypeus darüber in der Mitte dreieckig vorgezogen ist. Wenn ferner nach Mr. Ashmead die Klauen vor der Mitte ein „large erect tooth" haben, so müssen wir sagen: die Dyar'sche Art passt gar nicht in die Gattung *Pleroneura*, bei welcher die Oberlippe durchaus nicht ausgerandet ist; der Clypeus ist vorn in der Mitte ein wenig eckig, aber nicht dreieckig vorgezogen und die Klauen sind einfach. Wenn die von Mr. Dyar und Mr. Ashmead beigebrachten plastischen Merkmale also wirklich vorhanden sind, so dürfte die Dyar'sche Art einer neuen Gattung angehören, für die ich dann den Namen ***Odontophyes*** vorschlagen würde.

Interessant ist es, dass Mr. Dyar die Larve seiner neuen Art gefunden hat, nachdem bisher in der ganzen Tribus der Xyelini die früheren Stände noch völlig unbekannt waren. Aber um so mehr ist es zu bedauern, dass diese Larve einem ganz unerfahrenen describer in die Hände gefallen ist, der sich und seinen Vögeln wohl Gedanken über die Färbung derselben machen konnte, aber die allerwichtigsten Angaben uns schuldig bleibt. Da die Vögel diese Larve zu verschonen scheinen, so ist zu hoffen, das Mr. Dyar in diesem Jahre wieder davon erbeutet; und wir bitten dringend, uns dann doch über folgende Fragen Auskunft verschaffen zu wollen: ob die Larve wirklich Abdominalbeine hat, was bei einer Lydide durchaus nicht erwartet werden kann; ob unter dem letzten Segment nicht zwei fühler- oder borstenähnliche Gebilde vorhanden sind, wie sie sich bei den Larven der Lydinen und Cephinen finden; ferner ob die Fühler gegliedert sind, eventuell wie viel gliederig, und in welchem Verhältniss dieselben zu den Augen stehen; und endlich, ob die Palpen, wie es den Anschein hat, und wie es bei den Larven der *Lydini* der Fall ist, bei geschlossenen Kiefern äusserlich zu sehen sind. Erwünscht würde es auch sein zu erfahren, welche Länge denn das Thier erreicht, und ob nicht bestimmte Merkmale aufzufinden sind, durch welche sich diese Larve von den Larven der *Lydini* unterscheidet.

download unter www.biologiezentrum.at

2. Gen. Lophyrus Latr.

L. biremis n. sp. ♀. *Niger; palpis, antennarum articulis 2 basalibus, pronoti limbo posteriore medio interrupto, scutelli maxima parte, abdominis 2 vel 4 maculis lateralibus in segmentis paenultimis sitis luteis; segmentis 8⁰ et 9⁰ postice tenuiter luteo-marginatis; pedibus albicantibus, coxarum basi et femoribus — summo apice excepto — nigris; tibiis posticis ante apicem fusco-annulatis; alis hyalinis, venis et stigmate fuscis, costa dilutiore. — Crassiusculus; capite et thorace dense punctatis, passim intervallis subnitentibus obsitis. breviter cano-pilosulis; hoc pone oculos angustato; clypeo subdepresso, sparsim punctato, nitente, apice emarginato, a fronte sulco acuto discreto; antennis 22-articulatis, inde ab articulo tertio biramosis; articulis 2 paenultimis singulo ramo instructis, ultimo simplici; ramis exterioribus longioribus; articulo primo 2⁰ fere duplo longiore; tertio brevissimo, insequentibus fere breviore; fronte sulco interantennali ornata; vertice crasso, longitudine sua duplo latiore, antice subrotundato et sulco profundo determinato, postice a temporibus non discreto; scutello subdeplanato, transverso, limbo nigro circumfuso; postscutello brevissimo; cenchris angustis, linearibus; abdominis dorso fere laevi, nitido; segmento primo dorsali medio sparsim punctato; vagina parva, angusta; tibiarum posticarum calcaribus simplicibus.* — Long.: 8—9 *mm.* Patria: China (Hongkong).

Mr. C. L. Marlatt beschreibt in Proceed. U. S. Nat. Mus. 1898, vol. 21, pag. 506 einen *Lophyrus japonicus*, dessen ♀ durch zweistrahlige Fühler ausgezeichnet ist. Leider ist die Beschreibung nach Art der amerikanischen Staatsentomologen höchst oberflächlich und ungenügend, so dass es nicht möglich ist, für die oben beschriebene Art bestimmte Merkmale herauszustellen, durch welche sich dieselbe von der japanischen unterscheidet. Bei der letzteren scheinen die Fühler einfärbig schwarz zu sein; und an den Beinen sollen nur die Tibien grösserentheils und die Tarsen bleich sein; doch ist die Färbung bei beiden Arten wahrscheinlich nicht constant.

3. Gen. Macrophya Dahlb.

1. ***M. maculilabris*** n. sp. ♂♀. *Nigra, subnitida; labro, clypeo, palporum maxima parte, pronoti tenui margine posteriore, tegularum angulo anteriore, segmenti primi dorsalis macula media apicali feminae etiam 2 maculis parvis in posteriore vertice sitis*

download unter www.biologiezentrum.at

luteo-albidis; clypei angulis anterioribus et labri macula media gemina nigris; pedibus nigris, pedum anticorum latere anteriore, posteriorum trochanteribus, genuum latere anteriore, tibiarum annulo saepius interrupto vel fere obsoleto albidis; tarsis magis minusve albo-annulatis; metatarso saepius nigro; alis hyalinis, venis nigris, stigmate piceo. — Corpus brevius; capite, mesopleuris, abdominis apice, pedibus densius cano-pubescentibus; sincipite et mesonoto nigro-pilosulis; capite pone oculos angustato; labro et clypeo longius albo-pilosis; illo apice late et profundius exciso; antennis medio subdilatatis, apice attenuatis, maris abdomen longitudine superantibus, feminae adaequantibus, articulo tertio 4⁰ sesqui longiore; fronte vix elata subrugulosa; genis et sincipite laevibus, nitentibus, sparsim punctatis; vertice longitudine sua sesqui latiore; sulcis verticalibus, profundis, medio foveatim dilatatis; temporibus marginatis; mesonoto punctis haud profundis obsito, nitido; scutello convexo, parum elato, densius punctato; mesopleuris inferne fere ad coni instar intumescentibus, dense punctatis, sed intervallis evidenter nitentibus ornatis; alarum anticarum area humerali medio contracta. — Long.: 8—10 *mm.* Patria: America bor. (U. S.).

Bereits Norton hat von *M. epinota* Say eine angebliche Varietät unterschieden, bei welcher das Rückenschildchen und die Hinterseite der Vordertibien schwarz sind und das ♂ die hellen Scheitelflecke entbehrt. Das ist aber eine gute Species, die in Nordamerika häufiger und weiter verbreitet zu sein scheint als *epinota*, Die letztere ist etwas grösser, besonders breiter, auf Oberkopf und Mesonotum viel dichter und gröber punktirt; hauptsächlich aber sind die Mesopleuren sehr dicht runzelig punktirt, matt und unten zwar auch etwas angeschwollen, aber durchaus nicht kegelförmig, sondern stumpf. Lippe und Clypeus sind bei *epinota* stets ungefleckt. *M. annulipes* Cress. unterscheidet sich durch gröbere Sculptur und durch die Form des Humeralfeldes, das nicht contrahirt, sondern durch einen kurzen Nerv getheilt ist. Aehnlich gefärbt ist *M. tibiator* Nort., hat aber ziemlich grob punktirte und gewölbte, hinten ganz ungerandete Schläfen.

2. ***M. zonota*** n. sp. ♀. *Nigra; labro, clypeo, palpis, interdum macula interantennali, pronoti latis angulis posterioribus, tegulis, saepe mesonoti 2 vel 4 maculis mediis, scutello cum appendice, postscutello, abdominis segmento primo toto et noni macula*

download unter www.biologiezentrum.at

apicali parva, mesopleurorum litura majore sed interdum fere evanescente — albido-sulphureis; pedibus sulphureis; anteriorum tibiis tarsorumque articulis apice infuscatis; posticorum femorum dimidio apicali, tibiarum basi et apice, tarsis totis nigris; alis hyalinis, venis nigris, costa flavescente, stigmate testaceo. — Corpus crassius; capite et mesopleuris cano, sincipite et mesonoto obscure pubescentibus; capite pone oculos subangustato; clypei apice profunde exciso, angulis anterioribus fere acutis; antennis gracilibus, abdomine longioribus, medio subincrassatis, apice parum attenuatis; articulo tertio basin versus angustato, 4° fere sesqui longiore; fronte non elata, dense punctata, opaca; sincipite punctato, parum nitente; vertice majore, longitudine sua parum latiore; temporibus punctulatis, postice marginatis; mesonoto subtiliter sed dense, mesopleuris ruguloso-punctatis, opacis; illis inferne subintumescentibus; scutello magno, convexo, haud dense sed profunde punctato; alarum anticarum area humerali medio contracta. — Long.: 10 *mm.* Patria: America bor. (U. S.).

Mr. Alex D. Mac Gillivray nennt diese Art: „*M. pulchella alba*" (sic!) und will dieselbe damit vielleicht als Varietät von *pulchella* Kl. bezeichnen; aber mit *pulchella* hat die gute Art nichts zu schaffen; der viel grössere Scheitel, ebenso das viel grössere Rückenschildchen und die viel gröbere und dichtere Sculptur an Kopf und Thorax lässt an eine Vereinigung gar nicht denken. *M. succincta* Cress. ist noch gröber und dichter punktirt; der Oberkopf ist völlig matt und die Fühler sind kürzer und dicker. Von dieser letzteren ist bisher nur das Weibchen beschrieben worden. Das Männchen entspricht dem andern Geschlecht in Färbung und Sculptur völlig, hat aber ganz schwarze Fühler und wird sich von dem mir bisher unbekannten Männchen der *M. zonata* durch den matten Oberkopf und die kürzeren Fühler unterscheiden.

Uebrigens bedarf die Art und Weise der Mac Gillivrayschen Benennung noch einer kurzen Bemerkung. Wenn ungebildete Leute meinen, eine ihnen fremde Sprache ebenso behandeln zu dürfen, wie die eigene, so ist das ja nicht verwunderlich; und wenn die Herren Amerikaner, weil sie gewohnt sind, in ihrer eigenen Sprache solche Verbindungen einfach an einander gereihter Worte zu gebrauchen, derartige Benennungen auch in die Entomologie einzuführen versuchen, wie „*Selandria quercus alba*", „*Nematus s. pisum*", „*Macrophya pul-*

download unter www.biologiezentrum.at

chella alba" u. s. w., so kann man ihnen solches kindliche Vergnügen gönnen, weil sie dadurch des Rechtes auf wissenschaftliche Beachtung verlustig gehen, denn abgesehen davon, dass Doppelnamen in der Entomologie nicht erlaubt sind, können auch Benennungen, die mit der lateinischen Sprache unvereinbar sind, nicht Aufnahme finden. Bei unseren Handelsgärtnern ist die Art und Weise amerikanischer Namengebung schnell dankbarst acceptirt worden. Aber bei wissenschaftlich gebildeten Leuten sollte die Bewunderung für alles Fremde, insonderheit für „practischen" Amerikanismus doch nicht so weit gehen, dass man in vielleicht atavistischer Neigung derartige Dinge nachzuahmen sucht.

Carabus Scheidleri var. nov. Burghauseri.

Von **Dr. A. Fleischer** in Brünn.

Der var. *dominus* Reitt. sehr ähnlich, aber grösser, von der Breite der typischen *Scheidleri*, oben dunkelblau, die Scheibe des Halsschildes mit grünlichem Scheine, die Flügeldecken kupferbraun oder kupferig, mit breitem, blauviolettem, blauem oder blaugrünlichem Rande, welcher auf der Innenseite von einem Goldstreifen umsäumt ist, der eine Körnchenreihe umfasst.

Von *dominus* auch durch ganz andere Färbung des Vorderkörpers abweichend.

Aus dem östlichen Mähren; von Herrn August Burghauser bei Hrotowitz in Anzahl gesammelt. (Coll. Burghauser, Fleischer, Reitter, R. Formanek und Hofmuseum Wien.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Ueber einige neue Chalastogastra. 41-46